

Kammermusik über den Wolken

Rigi Das StradivariQuartett lädt dieses Wochenende ins Hotel Rigi-Kulm für ein Fest der Kammermusik. In drei Konzerten werden beliebte Kammermusik-Perlen dargeboten. Das inter-

Klassik

national tätige Streichquartett organisiert regelmässige StradivariFESTe an einmaligen Orten. Am Wochenende findet das Format bereits zum sechsten Mal im Rigi Kulm-Hotel ob Vitznau statt.

Die Cellistin des Quartetts und Initiatorin des StradivariFEST, Maja Weber, und der schwedische Gastpianist Per Lundberg eröffnen die Reihe am Freitag mit der Arpeggione-Sonate von Schubert und der Cellosonate in B-Dur von Mendelssohn. Am Samstagabend sind auch die übrigen Musiker des Quartetts zu hören: Xiaoming Wang und Stefan Tarara, Violine, und Lech Antonio Uszynski, Viola. Das Quartett spielt mit Lindberg Werke von Mozart und Brahms. Auch am Sonntagvormittag ist diese Besetzung zu hören, allerdings mit teils arrangierten Werken von Chopin, darunter ein Satz aus einem seiner Klavierkonzerte.

Am Freitag- und Samstagabend wird unter dem Titel StradivariTISCH ein Künstleressen angeboten. Interessiertes Publikum kann sich zu diesem Anlass gemeinsam mit den Musikern und der Musikerin der Kulinarik widmen und sich über die Musik austauschen. (dst)

Hinweis

Freitag, 17. November, 19.00; Samstag, 18. November, 16.30; Sonntag, 19. November, 11.00, Hotel Rigi-Kulm.



Maja Weber und Per Lundberg.

Bild: Walter Jann

Die Abos sind nicht «out»

Lucerne Chamber Circle bringt als privater Veranstalter die grossen Namen der Klassik- und Barockszene nach Luzern. Wie funktioniert das?

Diana Sonja Tobler

Helène Grimaud, die Camerata Salzburg oder Emmanuel Pahud. Solche Namen im Saisonüberblick erwartet man im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Institutionen wie dem hiesigen Festival und den professionellen Orchestern. Doch die Konzertreihe Lucerne Chamber Circle offeriert dieses Menü mit Swiss Classics als «privatem» Veranstalter. Seit der ersten Saison 1999/2000, also seit der Eröffnung des KKL, hat sich die Reihe zum Ziel gesetzt, Barockmusik und Klassik mit ihren führenden Interpreten – Solisten und Ensembles – ins KKL zu bringen.

Klassik

So haben sich die Konzerte nach und nach etabliert, bis die Coronapandemie kam. Doch anstatt aufzugeben, habe Lucerne Chamber Circle umso mehr in die Kommunikation investiert und seinen Bekanntheitsgrad markant gesteigert. Dies erzählt Christoph Müller. Er war selbst Cellist, ist mittlerweile zusammen mit der Geigerin Regula Schär künstlerischer Leitung, Mit-Gründer und Mit-Geschäftsführer von Swiss Classics. Diese Strategie habe sich gelohnt, verrät Müller. Sie habe sich erfreulicherweise in wesentlich höheren Abonnenten-Zahlen niedergeschlagen. «Das stimmt uns zuversichtlich für die Zukunft.»

Hauptsächlich durch Ticketverkäufe finanziert

Trotz diesen festen Einnahmen lebe die Reihe «von der Hand ins Maul», denn die Ticketeinnahmen seien tatsächlich die Haupteinnahmequelle und immer erst kurzfristig abschätzbar. Zum Vergleich: Die Oper Zürich machte gemäss Geschäftsbericht in der Saison 2021/22 nur rund 16% ihrer Gesamteinnahmen durch Vorstellungseinnahmen, um die 20% waren es vor der Pandemie.

Trotz einzelner Förderung durch Stiftungen und Private seien es also vor allem die Abos, die die Reihe finanziell tragen. Zum Glück seien diese aber entgegen vielen Vorurteilen überhaupt nicht out, zeigt sich Müller erleichtert. Viele Menschen mögen allem Anschein



Countertenor und Breakdancer: Stars wie Jakub Orliński sind fast nur dank Ticketeinnahmen bei Lucerne Chamber Circle zu Gast.

Bild: Urs Jaudas/zvg

nach immer noch die langfristige Planung von Konzertbesuchen.

Die diesjährige Saison besteht aus fünf Orchester- und Chor-Konzerten und drei Rezital-Konzerten. Diese Saisongestaltung bediene den selbstauferlegten Anspruch an Vielfältigkeit und die Idee, im KKL auch Kammermusik auf Weltklasse-Niveau anzubieten. Dieses Raster – seit zwei Saisons als Reaktion auf die Einstellung von Lucerne Festival Piano erprobt – gefalle dem Pu-

blikum anscheinend. Bisher funktioniere die Neuausrichtung.

Am Freitag eröffnet der polnische Countertenor (und Model, Artist, Social-Media-Star und preisgekrönter Breakdancer) Jakub Orliński mit dem Barockorchester Il Pomo d'Oro die neue Saison von Lucerne Chamber Circle.

Hinweis

Freitag, 17. November, 19.30, Konzertsaal, KKL, Luzern.

Orchester-Suiten mit vier Schlagzeugern

DrumSights 1972 wurde der in Le Locle im Neuenburger Jura geborene Schlagzeuger Pierre Favre als Solist zu den Berliner Jazztagen eingeladen. «Das Publikum stand kopf», heisst es

Sounds

in einem «NZZ»-Artikel. Auf der Suche nach den melodischen Aspekten von Schlagzeug und Perkussion fand er in den sechziger Jahren zum Solo. Er träumte von der Möglichkeit der klingenden Perkussion, von der orchestrale Dimension des Schlagzeugs. 1984 rief er das Quartett Singing Drums (mit Fredy Studer) ins Leben, ein Ensemble, das sich über die Jahre veränderte und weiterentwickelte. Favre hat «das Schlagzeug von der blossen Begleitung befreit und sich als Rhythmus-Poet profiliert», schreibt Christoph Wagner weiter, «und so Generationen von Trommlern beeinflusst».

Heute ist Pierre Favre 86 Jahre alt und hat noch einige Projekte am Laufen. Mit der Pianistin Irène Schweizer tritt er immer noch im Duo auf. Und er geht immer noch auf Tournee: Mit DrumSights, im Quartett mit den jungen Schlagzeugern und Perkussionisten Chris Jaeger, Markus Lauterburg und Valeria Zangger, das sich 2010 formierte und einen ähnlichen Ansatz verfolgt wie Singing Drums, spielt er seine Kompositionen in Luzern. «Pierre Favre, der es schon alleine schafft, ein ganzes Orchester zu sein, spielt mit dem vierköpfigen Ensemble ganze, ausgereifte Orchester-Suiten», schrieb Christian Rentsch im «Jazz'n'Moore» über diese «orchestrale Dimension». (reg)

Hinweis

Samstag, 18. November, 20.00, Kleintheater, Luzern.



Pierre Favre (in Gelb) mit seinem Quartett DrumSights. Bild: Bernhard Fuchs/zvg

Wo fängt der Körper an und wo endet er?

Performance «Faded Fields» ist ein Projekt der zwei Duos Twins not Twins und Masul, das Körper, Bild, Musik und

Bühne

Installation in einer Performance vereint. Wo fängt der Körper an? Wo endet er? Wann verschmelzen zwei Körper zu einem? Die Ausführenden sind Beatrice Im Obersteg (Performance, Choreografie/Tanz), Claudia Bucher (Performance, Bildende Kunst), Paul Giallonzo aus Chicago (Komposition, Synthesizer) sowie Thomas K. J. Mejer (Komposition, Saxofon). (sh)

Hinweis

Freitag, 17. 11., 20.00, Darstellende Künste Pavillon, Sälistr. 24, Luzern und Samstag, 18. 11., 20.00, Gewürzmühle, St. Johannes Str. 40, Zug; www.dis-tanz.ch.

Slay-Party mit Überfliegerin Soukey

Hip-Hop/Rap «Mit Sing-Sang, Autotune und Trap- und Metal-Elementen». So habe ich meine Nische gefunden», sag-

Sounds

te Soukey im Interview mit dem «Tagi». In ihren Songs geht die 20-jährige sehr offen mit ihren Gefühlen um. Am 10. November ist die EP «MonSun» erschienen – zusammen mit Z the Freshman, ein anderer junger, aufstrebender Act aus Bern. Soukeys Auftritt um 22.30 Uhr ist der Höhepunkt dieser Nacht voll mit Musik und Performances, organisiert in Zusammenarbeit mit dem feministischen Streikkollektiv und dem V-Kollektiv. (reg)

Hinweis

Samstag, 18. November, 21.00, Club, Südpol, Kriens.

Zwei Künstler feiern Rosenhochzeit

Die Musikkabarettisten Valsecchi & Nater sind auf Jubiläumstour.

Die Musikkabarettisten Diego Valsecchi und Pascal Nater sind von den Schweizer Kleinkunsthöfen nicht mehr wegzudenken. Ihre Mundartchansons sind präzise getextet, musikalisch überraschend und klar in der

Bühne

Aussage. In den letzten zehn Jahren haben sich Valsecchi & Nater einen ganz eigenen Stil erarbeitet. Im Jubiläumsprogramm «Rosenhochzeit» erzählen sie von Highlights und Katastrophen, die sie in ihrer Bühnenbeziehung bislang durchlebten und bringen ihre besten Mundartchansons zu Gehör. (sh)

Hinweis

Mittwoch, 22. November, 20.00, Kleintheater Luzern; www.kleintheater.ch.



Sie erzählen von den Highlights und Katastrophen ihrer Bühnenbeziehung.

Bild: Basil Huwyler

(Improvisierte) Musik für alle Generationen

Mullbau Im Mullbau ist einiges los die nächsten Tage. Im Raum für (überwiegend) frei improvisierte Musik in Luzern präsentiert Pianist Jacques Demierre

Sounds

sein neues Album (Do, 16. 11., 20.00). Und Raphael Loher (Klavier), Nils Fischer (Bassklarinette) und Silke Strahl (Saxofon) erforschen gemeinsam Grenzen am Doppelkonzertabend. In seinem zweiten Kinderstück «Wieso ich?» nähert sich das Trio «zita bimmelt» den Themen Frust, Ausgrenzung und Selbstzweifel (So, 19. 11., 11.00). Und das Dave Gisler Trio stellt sich mit dem amerikanischen Saxofonisten Tony Malaby neu auf (Di, 21. 11., 20.00). (reg)

Hinweis

Mullbau, Luzern.